

die Ilias Latina kam, 386ff.; W. J. Schneider, Eines Tonsors Glanz und Elend. Martials Vision vom Schicksal des Cinnamus, 394ff.; M. Meier, Der ‚Kaiser der Luppä‘. Aspekte der politischen Kommunikation im 6. Jahrhundert n. Chr., 410ff.; H. Erbse, Zwei umstrittene Abschnitte in der ‚Aeneis‘ Vergils, 431-439. – **Historia** 50, H. 2: S. Thiry, Aspects géopolitiques de l’histoire des îles ioniennes aux époques classique et hellénistique, 131ff.; R. Bunse, Die frühe Zensur und die Entstehung der Kollegialität, 145ff.; E. Baltrusch, Königin Salome Alexandra (76-67 v. Chr.) und die Verfassung des hasmonäischen Staates, 163ff.; K. Christ, Velleius und Tiberius, 180ff.; J. Hillner, Die Berufsangaben und Adressen auf den stadtrömischen Sklavenhalsbändern, 193ff.; N. Dörner, Ambrosius in Trier. Zu den Hintergründen der zweiten Gesandtschaft bei Maximus (Ambrosius, epist. 30), 217ff.; F. R. Stephenson – L. J. Fatoohi, The Eclipses Recorded by Thucydides, 245-253. – H. 3: D. W. J. Gill, The Decision to Build the Temple of Athena Nike (IG I³ 35), 257ff. St. Benoist, Le prince, la cité et les événements: l’année 68-69 à Rome, 279ff.; A. Berriman – M. Todd, A Very Roman Coup: the Hidden War of Imperial Succession, AD 96-8, 312ff.; P. P. M. Erdkamp, Beyond the Limits of the ‚Consumer City‘. A Model of the Urban and Rural Economy in the Roman World, 332ff.; A. Marcone, La storia di una riedizione difficile: la Social and Economic History of the Roman Empire di M. Rostovtzeff, 357-374; B. J. Kavanagh, The Conspirator Aemilius Regulus and Seneca’s Aunt’s Family, 379ff. – **Göttingische Gelehrte Anzeigen** 253, 2001, H. 1/2: R. Führer – M. Schmidt über Homerus, Ilias rec. M. L. West, 1ff.; G. Thür über A. L. Boegeholdt, The Lawcourts at Athens, 32-37; H. Maehler über R. Seider, Paläographie der griechischen Papyri III 1 Urkundenschrift, 40ff.; M. Kalinke über St. Würth, Der ‚Antikeroman‘ in der isländischen Literatur des Mittelalters, 61ff.; G. M. Müller über K. Jacobi (Hg.), Gespräche lesen. Philosophische Dialoge im Mittelalter, 72-89; J. von Stackelberg über Ältere Arbeiten zum Humanismus des Mittelalters und der Renaissance, 134ff. – **Scrinium**. Alte Sprachen in Rheinland-Pfalz und im Saarland 46, 2001, H. 2: W. Burnikel, Terenz mit

Dornenkrone? – Ein Besuch im Ulmer Münster, 3-8. – **Mitteilungsblatt des DAV-NRW** 49, 2001, H. 2: G. Binder, Caesar und Erasmus. Ein Lektürevorschlag, 3-9. – **Die alten Sprachen im Unterricht** 47, 2001, H. 2: K. Geus, Der süddeutsche Raum in frühromischer Zeit. Von der Eroberung des Alpenvorraums bis zur Einrichtung der Provinz Raetia, 6-27. – **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** 45, 2001, H. 1: E. Mensching, Über Kleine Literaturgeschichten und E. v. Tunk ‚Altgriech. Literatur‘ (1942), 2-16. H.2/3: ders., Über eine Altphilologen-Tagung i. J. 1950 (M. Gladbach), 42-51; 75-82. – **Vox Latina** 37, 2001, H. 144: R. Hoffmann, De lingua Latina, qualis ratione typologica inter numerosas variasque totius orbis terrarum linguas sit describenda, 152-182. – H. 145: A. Etchegaray, De re linguistica deque mundi plagis quattuor, 354-359.

ECKART MENSCHING

B. Fachdidaktik

„Lernen im Museum“ lautet der Titel der überaus facetten- und ideenreichen Ausgabe 4+5/2001 des **Altsprachlichen Unterrichts**. Die Autoren des 105 Seiten starken Heftes versuchen sich aus zwei unterschiedlichen Perspektiven dem attraktiven Thema zu nähern: zum einen aus der Perspektive der Unterrichtsziele, zum anderen aus der der Museumsarchäologen. Um die oftmals doch recht verschiedenen Interessen und Rahmenbedingungen von Schule und Museum auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und Anregungen zur Umsetzung der eigenen Ziele in die Praxis zu erhalten, muss man sich – so KARL-HEINZ NIEMANN in seinem Vorwort zum Heft – mit der jeweils anderen Blickrichtung auseinandersetzen. Er gibt im Weiteren über den Heftinhalt einen gelungenen Überblick, den umzuformulieren ein müßiges Unterfangen wäre und der deshalb in großen Teilen hier wiedergegeben sei: „Einblick in die Perspektive des Museums vermittelt zunächst der Basisartikel von ANNE-KÄTHI WILDBERGER.“ Hier werden u. a. „die Vermittlungsprobleme und Vermittlungschancen vor Augen geführt, die sich aus der ‚Musealisierung der Objekte‘ ergeben. An zwei anschaulichen Beispielen [...] werden aktuelle Vermittlungsmethoden vorgestellt. In

den Praxisbeispielen sind beide Perspektiven repräsentiert. HERMANN-JOSEF TISCHLEDER und HEIDE HUBER zeigen, wie innerhalb einer Unterrichtssequenz der Weg aus der Schule ins Museum und wieder zurück in den Klassenraum führt: Das erste Beispiel verbindet eine Lehrbuchlektion über den römischen Circus mit dem sog. Rennfahrer-mosaik im Rheinischen Landesmuseum Trier (Klasse 8). Das andere stellt eine Unterrichtsreihe zu römischen Inschriften vor, die in der Schule startet und nach der Erkundung ausgewählter Originale im Museum in einer Klassenarbeit zum Thema mündet (Klasse 10); Überlegungen zur Gestaltung von Führungsblättern für Schüler ergänzen die Skizzierung der Reihe. Unterschiedliche Wege zum effektiven Umgang mit Museumsobjekten [...] zeigen weitere Beiträge auf: TAMARA VISSER erörtert Chancen, Probleme und Methoden von Schülerarbeitsblättern im Museum und stellt dabei modellhaft Gruppenarbeit an ein und demselben Objekt – der ‚Igeler Säule‘ – mit von der Lehrerin selbst erstellten Arbeitsblättern vor. MICHAEL MAUSE geht der Frage nach, wie sich Realien des römischen Militärwesens, die für das Verständnis von Texten der Lehrbuch- wie der Lektürephase unabdingbar sind, durch einen Besuch des Römermuseums Haltern erwerben oder vertiefen lassen. In einem Einführungskurs ‚Münzen und Macht im antiken Rom‘ zeigt STEFAN BINGLER Schülern einer 11. Klasse, was Münzen erzählen können, und bereitet sie so auf die speziellen Schwierigkeiten vor, die bei der Arbeit mit Münzen im Museum auf sie warten. MARTIN BIASTOCH macht mit seinem Beitrag auf ‚Die Glyptothek als Lernort‘ aufmerksam und gibt Anregungen, wie sich nicht nur Originalfundstücke, sondern auch hochwertige Nachbildungen antiker Plastik- und Reliefkunst für die Ziele des altsprachlichen Unterrichts nutzen lassen. STEPHAN THIES führt im Projekt ‚Aus der Erde ins Museum‘ seine Schüler zu aktuellen archäologischen Ausgrabungsstätten als Lernorten, an denen sie Einblicke in die Leistung archäologischer Alltagsarbeit gewinnen, zu der auch die Bergung künftiger Museumsexponate gehört. Umgekehrt kann auch die Archäologie ins Klassenzimmer kommen: mittels eines Museumskoffers, wie man ihn in einigen Museen

inzwischen für die Schule ausleihen kann. KARL-HEINZ NIEMANN stellt ‚Das ambulante Museum‘ an einem Beispiel vor und erläutert sein didaktisches Konzept. Eine ungewöhnlichere Möglichkeit zur Nutzung archäologischer Sammlungen stellt HEIDE HUBER vor. Sie regt mit einem pfliffigen Schauspieltext ‚Der misstratene Göttersohn‘ zu Theaterprojekten an, bei denen das Museum in der Erarbeitungsphase als Informationsquelle und in der Präsentationsphase als Kulisse dient. Im Magazin ergänzen den Thementeil zwei Anregungen, moderne Medien für den Museumsbesuch und seine Vorbereitung zu nutzen: ‚Der virtuelle Museumsbesuch‘ berichtet von Surf-Manövern im Internet, die STEPHAN THIES unternommen hat mit dem Ziel, Möglichkeiten und Effektivität eines Museumsaufenthalts per Mausclick herauszufinden. Und DIETMAR BLAM zeigt, wie man mittels zuvor besprochener Toncassetten Schüler ungestört durch die übliche Lärmkulisse ‚Mit dem Walk-Man durch die Vatikanischen Museen‘ geleiten kann.“ Es schließt sich als schwarz-weißes Miniposter das „Grabrelief vom Ilissos“ an, das von TAMARA VISSER wissenschaftlich und didaktisch kommentiert wird. Thematisch nur lose mit Museumspädagogik verbunden ist der Aufsatz ‚Römisches Kleinbauerntum und Subsistenzwirtschaft am Beispiel des ‚Moretum‘“ von RAPHAELA CZECH-SCHNEIDER, wiewohl das Epyllion aus der Appendix Vergiliana einen interessanten Blick in das römische Alltagsleben ermöglicht, das viele Museen ja ihren Besuchern näher bringen wollen. Das Magazin schließt anlässlich der Ausstellung ‚Troia – Traum und Wirklichkeit‘ mit Hinweisen auf Bücher und Medien zum Thema. Hervorzuheben bleiben noch die hervorragende, fünfseitige Übersicht über ‚Antiken-Museen und ihre pädagogischen Angebote‘ mit nach PLZ-Bereichen geordneten Adressen, Telefonnummern und Internet-Adressen sowie – als Nachtrag zu Heft 3/2001 – eine doppelseitige Tabelle von EDITH SCHIROK zu den Angeboten der Lehrbücher für die ersten Lateinstunden.

MARTIN SCHMALISCH

Das Heft 6/2001 der Zeitschrift **Gymnasium** beginnt mit einem Beitrag von K. SALLMANN